



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Der Sägebarsch (*Serranus cabrilla*) im Mittelmeer Fossil seit dem mittleren Eozänzeitalter bekannt.



Die **Sägebarsche** (Serranidae) sind eine Familie kleiner bis sehr großer Meeresfische aus der Ordnung der Barschartigen (Perciformes). Mit über 500 Arten gehören sie zu den artenreichsten Fischfamilien. Fast alle Sägebarsche leben küstennah in tropischen und subtropischen Regionen aller Ozeane. Die meisten Arten leben in flacherem Wasser oberhalb von 300 Metern, nur wenige tiefer.

Die Sägebarsche werden in die Ordnung der Barschartigen (Perciformes) gestellt und sind dort die einzige Familie der Unterordnung Serranoidei; sie werden in fünf bis sieben Unterfamilien unterteilt.

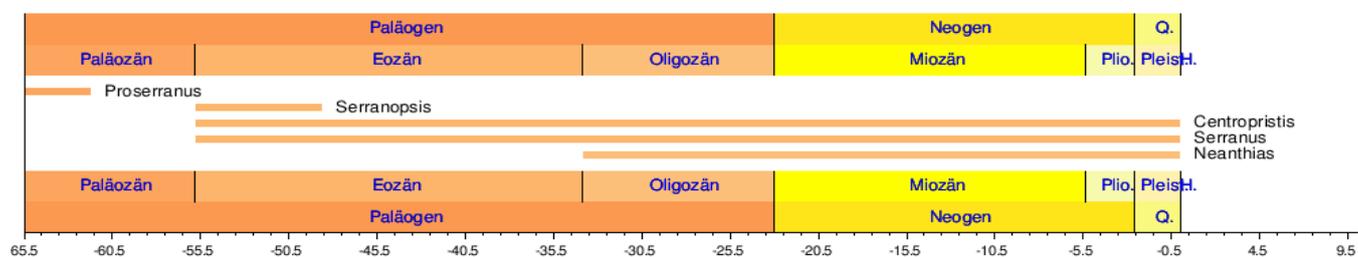
Der Sägebarsch (*Serranus cabrilla*) ist ein mittelgroßer Meeresfisch und lebt im gesamten Mittelmeer, im westlichen Schwarzen Meer und im östlichen Atlantik von den Küsten der Britischen Inseln bis nach Südafrika, sowie bei den Azoren, bei Madeira und bei den Kanarischen Inseln.



Der Sägebarsch kann maximal 40 Zentimeter lang werden, bleibt aber meist bei einer Länge von 25 Zentimetern. Sein Körper ist spindelförmig und gestreckt. Die Grundfärbung ist hell-, dunkel oder rotbraun. Tiere, die sich eher in besonnten Standorten aufhalten eher bräunlich. Auf den Flanken hat er sieben bis neun Querbinden, die von einem weißen oder gelben Längsband, das sich vom Kopf bis zum Schwanz erstreckt, unterbrochen wird. Seine Rückenflosse wird von zehn Hartstrahlen und 13 bis 15 Weichstrahlen gestützt, die Afterflosse von drei Hart- und 7 bis 8 Weichstrahlen.

Der Sägebarsch ist revierbildend und standorttreu. Er lebt in Tiefen von 5 bis 500 Metern auf dem Schelf in Felsriffen, Seegraswiesen und über schlammigen oder sandigen Meeresböden und ernährt sich räuberisch von kleinen Fischen, Kopffüßern und Krebstieren. Wie alle Sägebarsche der Gattung *Serranus* ist er ein Simultanhermaphrodit (Zwitter), hat also gleichzeitig funktionstüchtige männliche und weibliche Keimdrüsen. Ob eine Selbstbefruchtung möglich ist, ist nicht bekannt. Im Mittelmeer laichen die Fische von April bis Juli.

Die Sägebarsche sind fossil gut überliefert. *Prolates* wurde schon in der Oberkreide und im Paläozän von Europa nachgewiesen, *Dapalis* vom Paläozän bis zum Miozän. *Acanus*, *Amphiperca* (siehe **Abb.**), *Balbe*, *Palaeoperca*, *Priacanthopsis*, *Properca* und *Smerdis* sind ausgestorbene Gattungen aus dem Eozän, dem Oligozän und dem Miozän. Von den heute lebenden Gattungen *Epinephelus* und *Serranus* kennt man Fossilien seit dem Miozän bzw. vom mittleren Eozän bis rezent.



Literatur:

EIKAMP, H. (1976): Das Ölschiefervorkommen von Messel bei Darmstadt - eine mitteleozäne Fossilfundstelle. - Jber. Wetterau. Ges. ges. Naturkunde, **125. - 128. Jg.**: 41 - 50, 8 Abb.; Hanau.

BEHNKE, EIKAMP, ZOLLWEG (1986): Die Grube Messel. Paläontologische Schatzkammer und unersetzliches Archiv für die Geschichte des Lebens. - Goldschneck-Verlag, Korb. - ISBN-10: 392612900X ISBN-13: 978-3926129000

Einen Beitrag zur **Fischereiwirtschaft Kretas** finden Sie in unserem Info-Merkblatt unter:
 [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/88-05%20-%20Fischerei.pdf>].